

die Festung Leuchtenburg gebracht, aber auch 1561 wieder entlassen, nachdem er eine Erklärung von sich gegeben hatte, die immer noch ganz im Geiste des Synergismus abgefaßt war, von Johann Friedrich II. aber doch gebilligt wurde.

An Strigel schloß sich nun Johann Stöfel und beide vereinigt wußten ihren Herzog so zu gewinnen, daß er Strigels Erklärung zur Lehr- und Glaubensnorm für alle Prediger seines Landes bestimmte. Wer jene nicht unterzeichnen wollte, mußte Amt und Land meiden. Bei der deshalb angestellten Visitation wirkte besonders Stöfel, unterstützt vom Kanzler Brück und dem Superintendent Morlin. — Der Erfolg war, daß über 40 Theologen, und darunter mehrere Professoren und Superintendenten, welche nicht wider Ueberzeugung handeln wollten, mit Weib und Kindern flüchten mußten. Balthasar Winter, Superintendent zu Jena, bekam den Abschied sogar auf dem Todesbette.

Gegen 1568 aber entfernte sich Stöfel selbst von Jena, weil er sich des Calvinismus verdächtig gemacht hatte, ward erst Superintendent in Mühlhausen, und, da man ihn in Kur-sachsen von Seiten seines zweideutigen Glaubens nicht kannte, Superintendent in Pirna. Als solchen brauchte ihn, nebst andern, Kurfürst August sogar bei der Kirchen- und Schulvisitation, welche er, als Vormund der Söhne Herzog Joh. Wilhelms, gegen die Jenaischen und Weimarschen